

Bezirksamt Brackwede, 13.03.2024, 5249
Stadtbezirk Brackwede

Kurzprotokoll über die Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Umgestaltung Berliner Straße zwischen Stadtring und Hauptstraße“

Beginn: 16.00 Uhr
Ende: 17.20 Uhr
Ort: Sitzungszimmer 120 des Bezirksamtes Brackwede

Teilnehmer*innen:

Bezirksvertretung:

Herr von Kuczkowski, Bezirksbürgermeister (SPD)
Herr Copertino, Stellvertr. Bezirksbürgermeister (CDU)
Herr Krumhöfner (CDU-Fraktionsvorsitzender)
Frau Meyer (B'90/Die Grünen-Fraktionsvorsitzende)
Herr Seifert (FDP)
Frau Varchmin (Die Linke)
Herr Dr. Hahn (AfD), ab 16.20 Uhr

Verwaltung:

Frau Maaß, Amt für Verkehr (660.22)
Herr Meyer, Amt für Verkehr (660.23)
Herr Hellermann, Bezirksamt Brackwede (161)
Frau Leesemann, Schriftführung, Bezirksamt Brackwede (161.1)

Herr von Kuczkowski eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden.

TOP 1: „Umgestaltung Berliner Straße zwischen Stadtring und Hauptstraße“

Frau Maaß beginnt mit der Vorstellung der Planungsvarianten zur Mobilstation anhand der mitgebrachten Pläne:

205-1

In der Variante 1 wurde der Standort für Car- und Bike-Sharing, sowie die E-Scooter-Abstellfläche in Mittellage neben den Pflanzkübel gebracht. 4 Wartepositionen zum Nachrücken für Taxis wurden auf dem Parkdeck oben im Seitenbereich und 2 unten auf dem Parkdeck geplant. Unten (zur Berliner-Straße hin) ergebe sich dann die Nähe zur Busverbindung und eine gute Umsteigesituation.

205-2

Im Gegensatz zu Variante 1 entstehe ein Wartebereich für 2 Taxen im mittleren Parkdeckbereich, neben dem Carsharing-Standort. Stellplätze für Fahr- und Lastenräder befinden sich auf dem unteren Parkdeck, Richtung Bushaltestelle. Wie in Variante 1 gibt es 4 Nachrück- bzw. Wartepositionen für Taxis auf dem oberen Parkdeck. Die Variante stelle mehr Platz zur Verfügung, dieser entstehe durch das Weglassen des Pflanzkübels. Eine Begrünung der Fläche stelle sich als sehr schwierig dar, da sich unter dem Parkdeck die Tiefgarage befinde. Der Lieferverkehr werde nicht durch die Anordnung der Taxiwartepositionen blockiert, da dieser eher den Bereich Richtung Hauptstraße nutze.

Frau Meyer merkt an, dass Barrierefreiheit hergestellt werden müsse, die Parkplätze im unteren Bereich müssten daher gegebenenfalls höher gelegt werden.

Die Mitglieder der AG favorisieren die Variante 2.

WC-Häuschen an der Mobilstation

Bislang erfolge die Nutzung allein durch die BusfahrerInnen von moBiel. Diese seien darauf angewiesen, die Örtlichkeit ohne Wartezeiten nutzen zu können.

Im Häuschen befinde sich jedoch ebenfalls die Technik für die Tiefgarage, weshalb nur begrenzt Platz zur Verfügung stehe. Zum Häuschen werden noch weitere Informationen gesammelt und im Anschluss die Möglichkeiten zur Einrichtung eines öffentlichen WCs geprüft. Eventuell könne durch das Einziehen einer Trennwand auch Raum für eine öffentliche Toilette geschaffen werden.

Für den Ausbau der öffentlichen Toiletten regt Herr Seifert die Beantragung von Fördermitteln beim LWL an.

Situation Bushaltestelle Bodelschwinghstraße

Frau Maaß stellt die überarbeiteten Pläne für die Gestaltung der Bodelschwinghstraße im Kreuzungsbereich vor. Um einen separaten Rechtsabbieger zu schaffen, habe man die Spurbreiten in dem Bereich verringert (s. Plan).

Die Schaffung der Rechtsabbiegerspur sagt den AG-Teilnehmern zu.

Herr Copertino erkundigt sich, was aus der Möglichkeit geworden sei, die Bushaltestelle von der Bodelschwinghstraße in die Hauptstraße/Richtung Kirchplatz zu verlagern.

Aus verschiedenen Gründen sehe das Amt für Verkehr von einer Verlagerung der Bushaltestelle an der Bodelschwinghstraße in die Hauptstraße ab:

Frau Maaß führt aus, dass eine weitere Bushaltestelle so kurz nach der Haltestelle „Berliner Straße“ eher zu einer unübersichtlichen Situation bei den Fahrgästen führen könne.

Wenn der Bus in der Berliner Straße in der Busbucht und in der Hauptstraße halten sollte, kämen wiederum zusätzliche Fahrgastwechselzeiten und somit Wartezeiten zustande. Weiterhin wird von einer Verschiebung der Haltestelle abgeraten, da die kurzen Umsteigebeziehungen zwischen Bus/Bus und Bus/Stadtbahn nicht mehr gegeben sind und ein qualitativ hochwertiger ÖPNV-Verknüpfungspunkt somit nicht mehr vorläge. Voraussichtlich werde eine deutlich höhere Nachfrage der Umsteigebeziehungen zum ÖPNV bestehen als zum Treppenplatz (Aldi).

Herr Meyer erklärt des Weiteren, dass Bushaltestellen möglichst in der Zufahrt einer Kreuzung angeordnet werden sollten. Unmittelbar hinter einer Kreuzung haltende Busse behindern das Räumen der Kreuzung. Verkehrsgefährdungen wären dann nur durch einen großen Abstand der Haltestelle zur Kreuzung (dies kann weitere Wege für die Fahrgäste bedeuten) oder Alles-Rot-Phasen an der Lichtsignalanlage (Verringerung der Verkehrsqualität für alle TeilnehmerInnen) zu vermeiden. Aus Sicht der Fahrgäste sowie der verkehrlichen Abwicklung empfiehlt Herr Meyer daher zur Bodelschwinghstraße als Standort für die Haltestelle.

Im Weiteren stellt Frau Maaß fest, dass die Errichtung einer Bushaltestelle in der Hauptstraße erst hinter den Bäumen möglich sei. Überdies habe man noch nicht abschließend geprüft, ob nicht der gesamte Bereich, also auch die Lage der Bushaltestelle, planfestgestellt sei. Dann müsse eine Abänderung über die Bezirksregierung laufen. Dieses Verfahren sei wiederum sehr zeitintensiv.

Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft erklären, ihnen sei zu keinem Zeitpunkt bewusst gewesen, dass die Situation der Haltestelle an der Bodelschwinghstraße planfestgestellt sei. Sie tun ihren Unmut darüber kund, dass die komplette Hauptstraße minuziös geplant, die Umsteigesituation an der Bushaltestelle hingegen außenvorgelassen worden sei. Jeder Baum, jeder Mülleimer in der Hauptstraße sei berücksichtigt worden, aber die Umsteigesituation sei katastrophal.

Frau Varchmin merkt an, dass die Lage der Bushaltestelle an der Bodelschwinghstraße zu weit von Einkaufsmöglichkeiten entfernt und somit nicht attraktiv für viele Leute sei.

Herr Seifert stellt fest, dass das Hauptargument „Rechtsabbiegespur“ an der Bodelschwinghstraße hinreichend geklärt sei. Von den restlichen Planungen habe man die Mitglieder der AG jedoch nicht überzeugen können.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe beauftragen das Amt für Verkehr mit der Prüfung, ob die die beabsichtigte Installation einer Bushaltestelle an der Hauptstraße gegen den Planfeststellungsbeschluss verstoßen würde.

Senner Straße/Berliner Straße

Im Rahmen der Bauarbeiten an der Hauptstraße sei auch die Situation an der Senner Straße/Berliner Straße wieder ein Thema.

Frau Maaß und Herr Meyer erläutern, dass es sich bei freien Rechtsabbiegespuren an Einmündungen mit Dreieckinseln um potenzielle Unfallstellen handele und deshalb unter Berücksichtigung aktueller Regelwerke und Erlasse nicht mehr hergestellt werden sollen. Beim Umbau einer bestehenden Einmündung ist immer zu prüfen, ob freie Rechtsabbieger zurückgebaut werden können oder aufgrund aktueller Unfallzahlen zurückgebaut werden müssen.

Beim Rückbau der Dreieckinsel wäre die Einrichtung einer eigenen Fahrspur für Rechtsabbieger nicht möglich. Zweispurige Einmündungen oder Doppelaufstellung an Einmündungen seien ohne Signalisierung nicht zulässig.

Nach kurzer Diskussion der Verkehrssituation im Kreise der Bezirksvertretung erkundigt sich Herr von Kuczkowski, ob der gefasste Beschluss noch umsetzbar sei.

Frau Maaß erläutert, dass die Beschlussfassung entsprechend der geltenden Erlasse abgeändert werden sollte.

Die Planung des Knotens Senner Straße/ Berliner Straße wird erneut betrachtet und aus der Beschlussvorlage „Umgestaltung Berliner Straße zwischen Stadtring und Hauptstraße“ herausgenommen. Eine entsprechende Nachtragsvorlage wird vom Amt für Verkehr erstellt werden.

Herr Copertino bittet das Amt für Verkehr, ihm den genannten Erlass zukommen zu lassen.

Herr von Kuczkowski bittet das Amt für Verkehr darum, die Möglichkeit der Errichtung eines Kreisverkehrs zu prüfen.

Abschließend drückt Frau Meyer ihr Bedauern darüber aus, dass die Entscheidung bezüglich der Kreuzungssituation Hauptstraße/Bodelschwinghstraße nicht am heutigen Abend getroffen werden könne. Die Möglichkeit der Verschiebung der Bushaltestelle könne nicht entschieden werden, da es unklar sei, ob eine Planfeststellung vorliege.

Die Bezirksvertretung Brackwede wird um Kenntnisnahme und um Zustimmung gebeten.

gez. Leesemann